

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 31 (1924)
Heft: 11
Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Abschlüsse sind auch in billigen Crêpes impression getätigt worden.

Plum und Myrthe green, zwei altmodische Farben, sind erstaunlicherweise wieder in jedem Assortiment zu sehen. Rot hat seine Popularität keineswegs verloren, und reiche Töne in dieser Farbe werden für alle Zwecke verwendet. Braun von der hellsten bis dunkelsten Abstufung, meistens in rötlichem Ton, nimmt den ersten Rang ein. Neben gold, sind royal, cyclamen, amethyste und pétunia begehrte Farben. Schwarz, oft in Verbindung mit Weiß, steht wiederum im Vordergrund.

Was aber für die Winter-Saison, oder sogar Frühjahrs-Saison begleitend sein könnte, darüber vermag niemand eine feste Meinung zu geben, sodaß sich mit großer Wahrscheinlichkeit das alte Hasardspiel in der nächsten Saison wiederholen wird. M. V.

Baumwolle.

Liverpool, 23. Okt. Was die hiesige Preisbewegung anbetrifft, sind in den letzten Wochen keine außergewöhnliche Aenderungen eingetreten und die allgemeinen Verhältnisse sind im großen Ganzen sehr ruhig und uninteressant geblieben. Von Interesse mag die Tatsache sein, daß die Ernteberichte der letzten Tage viel günstiger lauten als diejenigen des letzten Bureauberichtes. Der Regenausfall und warmes Wetter erhöhte die Aussicht für eine prima Ernte in einigen Distrikten und haben auch zur Erntearbeit und dem Transport der Baumwolle erheblich beigetragen. Die vorerwähnten Privatberichte berücksichtigend, ist kaum zu erwarten, daß die offiziellen Zahlen niedriger als diejenigen des letzten Berichtes, welche die Ernte mit 12,499,000 Ballen einschätzten, sein werden. Im Gegenteil erwartet man eine materielle Verbesserung. Vor einiger Zeit war die Empfindung einer entschiedenen preistreibenden Tendenz vorhanden, doch konnte man kürzlich beobachten, daß die Handelsinteressenten in England und in Amerika aktive Käufer von Kontrakten für Deckungszwecke zum ungefähren jetzigen Preise sind. Das Resultat davon ist, daß der Handel sehr gleichmäßig ausgefallen ist und sich die spekulativen Elemente aus verschiedenen Gründen in den Hintergrund zurückziehen. Noch zu erwähnen ist, daß die „Master Spinners Federation“ auf Anfang November für amerikanische Baumwolle verarbeitende Betriebe die Einführung der 32 Stundenwoche, statt der bisherigen 26¼ Stundenwoche beschlossen hat. Dies sollte den Mangel an Garn etwas beheben und zugleich zum freieren Einkauf von Rohmaterial aufmuntern.

Notierungen in American Futures:

24. September		8. Okt.	22. Okt.
13.35	Oktober	14.73	13.35
13.14	Dezember	14.50	13.22
13.19	Februar	14.52	13.25
13.23	April	14.52	13.28

J. L.

Manchester, 23. Okt. Der bessere Ton, den man auf dem hiesigen Tuch- und Garnmarkt in den letzten Wochen beobachten konnte, hat sich bis heute gehalten. Speziell zu erwähnen ist, daß die bevorstehenden Wahlen nicht wie üblich einen Einfluß auszuüben vermochten. Vom fernen Osten ist Indien mit Calcutta an der Spitze zurzeit der beste Abnehmer. Dhooties, jacconet styles, printing und dyeing cloths und verschiedene fancies sind in befriedigenden Quantitäten gehandelt worden. Mit dem abflauenden Bürgerkrieg in China erhofft man eine baldige Besserung, d. h. sobald die Straßen, Flüsse und Eisenbahnen von den militärischen Operationen frei sein werden. Die übrigen Plätze des Ostens machten kleinere, verschiedenartige Transaktionen; der Großteil der Erkundigungen aber kommen wegen zu großen Preisdifferenzen zwischen dem Fabrikanten und dem Käufer nicht zum Geschäft. Aegypten hat Interesse für bleaching und dyeing fabrics; der Handel mit der Levante scheint regelmäßiger zu werden. Hingegen zeigte Amerika und der Kontinent wenig Kauflust. Auch auf dem Garnmarkt sind wieder Anzeichen für eine Besserung der Lage vorhanden.

J. L.

Unterm 29. Oktober ging uns noch der vom 25. Oktober datierte Situationsbericht der Firma Gebr. Volkart in Winterthur zu. Leider konnten wir nach Redaktionsschluß den Inhalt der vorliegenden Nummer nicht mehr derart umstellen, daß wir unseren Lesern den umfangreichen Bericht noch hätten zur Kenntnis bringen können. Wir müssen uns daher mit der kurzen Schlußbemerkung des interessanten Berichtes begnügen. Die Firma schreibt:

27. Oktober 1924. Während unser Bericht im Drucke liegt, ist der Bericht des Agrikulturbureaus erschienen mit einer Schätzung der Kondition von 54,7%, was einen Ernteertrag von 12,675,000 Ballen andeuten soll. Dieser Bericht ist ungefähr wie erwartet ausgefallen und reflektiert das prachtvolle Wetter, das in der ersten Oktoberhälfte die Reife und Pflücke über den ganzen Baumwollgürtel begünstigte. Damit ist aber keine Lage geschaffen, welche zu dem gedankenlosen Rückgang, den die Preise nach dem Erscheinen des Berichtes wieder erlitten haben, Anlaß geben würde. Wir haben das bestimmte Gefühl, daß 12,675,000 Ballen, ja auch 12,750 000 Ballen, vom Konsum benötigt sein werden, und daß die jetzige Preislage sich später als erheblich unter dem Durchschnitt der Saison stehend erweisen dürfte.

Wir bitten unsere Korrespondenten, bei ihren Berichten stets nur eine Blattseite beschreiben zu wollen, da es aus technischen Gründen für den Schriftsetzer nicht von Vorteil ist, die Manuskripte umwenden zu müssen. Die Redaktion.

Messe- und Ausstellungswesen

Die neunte Schweizer Mustermesse.

Industrielle und Gewerbetreibende der ganzen Schweiz haben vor Tagen die Einladung zur Beteiligung an der vom 18. bis 28. April 1925 stattfindenden 9. Schweizer Mustermesse zugestellt erhalten.

Die Anerkennung und Wertschätzung der von der Schweizer Mustermesse aufgewandten Arbeit zur Förderung der heimischen Produktion ist heute in breitesten Kreisen unseres Landes und weit über dessen Grenzen hinaus eine gefestigte. Sie hat in den acht Jahren ihres Bestehens den Beweis erbracht, daß ihr im Betriebe der heutigen Wirtschaft unverkennbar eine aktiv wirkende Kraft innewohnt, die ihr allgemein volkswirtschaftliche Bedeutung verleiht.

Die Messe ist heute eine Zentralstelle wirtschaftlichen Schaffens. Je umfassender in den einzelnen Branchen das Bild dieser zeitlich und räumlich konzentrierten Warenschau sich der Öffentlichkeit bietet, umso mehr wird es letzten Endes für sehr viele Interessenten im In- und Auslande zur Pflicht, die Messe zu besuchen. Wir besitzen die Erfahrungen der Messe 1924, die Wahrnehmung, daß neben dem gewaltig sich gesteigerten Inlandsbesuch auch das Ausland eine sehr erfreuliche Besucherzahl aufzuweisen hatte, sodaß die weitere Entwicklung der Schweizer Mustermesse gerade auch nach dieser Seite — ihrer Bedeutung als Exportmesse — zu guten Hoffnungen berechtigen darf. Denn zum Ausland gewandt, bietet unsere nationale Messe einen guten Ueberblick über die Vielseitigkeit der schweizerischen Fabrikation, in eindrucksvoller Weise auch den Ausdruck unseres Willens und unseres Könnens auf dem Gebiete der Qualitätsproduktion.

Außer daß von der Schweizer Mustermesse im weitem eine nachhaltige Propagandawirkung ausgeht, die heute von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, fördert die Messe den gesunden Wettbewerb der Firmen untereinander, indem sie Anregungen bietet, das Bestehende in verbesserter Form zu bringen, veraltetes durch neues zu ersetzen. Im weitem ist die Messe die Stätte, auf der Konkurrenten, als Aussteller, sich daran gewöhnen, miteinander in Gedankenaustausch zu treten, um in friedlicher Gemeinschaftsarbeit gleichliegende Interessen zu fördern zum Gesamtwohl unseres Landes.

Der Erfolg einer Messe ist wesentlich abhängig von einer zweckmäßigen Vorbereitung. Dieser dienstbar ist insbesondere die frühzeitige Anmeldung der ausstellenden Firmen. Haben die Aussteller in erster Linie an dem Erfolg das größte Interesse, so werden sie es sich auch zur Pflicht machen, die Anmeldung für die Messe 1925 sofort vorzunehmen. Ein besonderer Vorteil ist damit auch insofern verbunden, als wertvolle Zeit gewonnen wird, die es ermöglicht, in der Fachpresse des In- und Auslandes frühzeitig und eingehend auf das an der Messe Gebotene hinzuweisen.

Nähere Auskunft enthält der Messeprospekt, der auf Wunsch durch die Direktion der Mustermesse zugestellt wird.

Italienische Ausstellung für Seide und Seidenwaren, Varese. Bezugnehmend auf unseren Bericht über obige Ausstellung, in der letzten Nummer unserer Fachschrift, ging uns mit Datum vom 6. 10. 24 aus der schweizerischen Seidenbandindustrie folgende Mitteilung zu:

Die Eindrücke, die darin wiedergegeben sind, decken sich vollständig mit denjenigen, welche ich bei meinem Besuche der „Ausstellung“ am 18. September empfangen habe. Es braucht wirklich eine gehörige Dosis Unverfrorenheit dazu, trotz dem elenden Schiffsbruch, die Ausstellung zu eröffnen und mit der Propaganda in hochtrabenden Tönen weiterzufahren. Sieht das nicht einer Vorspiegelung falscher Tatsachen ähnlich, wenn Reklamekarten und andere Drucksachen für die „Nationale Ausstellung für Seide“ weiter ausgeteilt und benützt werden, obschon die Veranstaltung in eine sogen. Messe der Varese Seidenindustriellen umgekrempelt wurde? Aber auch als Messe ist das Ding überaus kläglich zu nennen. Bei meinem Besuche, der durch eine Mitteilung in der „Neuen Zürcher Zeitung“ veranlaßt wurde, waren sage und schreibe drei Beschauer da und wir mußten das Öffnen der Türen zu den wenigen von der „Ausstellung“ beanspruchten Schulräumen verlangen. Wirklich, viel Lärm um nichts!!

Firmen-Nachrichten

Siber & Wehrli, Aktiengesellschaft, Zürich. Zweck dieses Unternehmens ist die Uebernahme und Fortführung der bisher von der Kollektivgesellschaft Siber & Wehrli in Zürich seit 1900 geführten Seidenstoff-Fabrikationsgeschäftes, die Fabrikation von Artikeln der Seidenindustrie und der Handel mit solchen. Das Aktienkapital beträgt 2,400,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus Dr. Rudolf Ernst, Bankpräsident; Hans Wehrli-Brunner, Fabrikant, und Enrico Wild, Industrieller. Als Direktor ist ernannt Hans Wehrli-Ernst, in Zürich 7, und als Vizedirektor Bernhard Reimann. Prokura ist erteilt an Carl Gmür. Geschäftslokal: Mühlebachstr. 6, in Zürich 8.

Contex, Textilhandels-Aktiengesellschaft, Chur. Diese Gesellschaft hat ihr Kapital von 100,000 Fr. auf 200,000 Fr. erhöht und gleichzeitig den Sitz von Zürich nach Chur verlegt. Als Verwaltungsräte zeichnen Otto Herfeld, Kaufmann, in Zürich; Dr. Hellmuth Kittelmann, Rechtsanwalt, in Zürich, und Dr. Alfred Chiodera, Rechtsanwalt, in Zürich.

Wirkmaschinenfabrik A.-G. Amriswil. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer Maschinenwerkstätte für die Herstellung aller der Wirkwarenindustrie dienenden Maschinen und Maschinenbestandteile. Das Gesellschaftskapital beträgt 70,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus: Adolf Naegeli, in Berlingen; Theophil Tuchschild, in Amriswil; Ernst Laib und Jakob Laib, in Amriswil.

Maschinenfabrik Schweiter A.-G. Horgen. Durch Verwaltungsratsbeschluß wurde an die Mitglieder des Verwaltungsrates: Dr. jur. Hermann Meyer, Rechtsanwalt, Präsident, und J. Heinrich Frey, Kaufmann, Kollektivunterschrift erteilt. Die Genannten, sowie alle übrigen zeichnungsberechtigten Personen: Hans Theiler, Ingenieur, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates; Hans Schweiter, technischer Geschäftsleiter; Otto Schweiter, kaufmännischer Geschäftsleiter und Jacques Aeberli, Prokurist, zeichnen künftig unter sich je zu zweien kollektiv.

Seidenstoffdruckerei A.-G. Uster in Uster. Siegfried Rosenstiel ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten, dessen Unterschrift ist erloschen. Der Präsident des Verwaltungsrates, Jakob Hofmann, Kaufmann, führt nunmehr ebenfalls Einzelunterschrift wie der Verwaltungsratsdelegierte Arthur Frey-Rolli.

Stückfärberei Zürich A.-G., Filiale Horgen. Die Stückfärberei Zürich hat in Horgen eine Zweigniederlassung errichtet, für welche die Statuten der Hauptniederlassung maßgebend sind. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen die Zeichnungsberechtigten des Hauptsitzes: Dr. Conrad Früh, Direktor und zugleich Mitglied des Verwaltungsrates; Samuel Joho und Georges Schwyzer. Auf die Zweigniederlassung beschränkt ist Einzelunterschrift erteilt an Dr. Wilhelm Dürsteler und Einzelprokura an Johannes Schwarzenbach. Geschäftslokal der Zweigniederlassung: Im Seehaus.

Steiger & Co., Seidenfärberei, Zürich 6. Der bisherige Kommanditär Carl Seelig ist infolge Todes ausgeschieden. Als Kommanditärin ist neu in die Firma eingetreten: Frau Emilie Steiger-Burkhardt, mit dem Betrage von Fr. 1000.

Hitz & Co., Seidenstoff-Fabrikation, Rüslikon. Die Firma erteilte Einzelprokura an Alwin Boller und Fr. Lina Brodersen.

Personelles

Eduard Hitz, Seidenfabrikant †. Schon wieder hat Schnitter Tod einen unserer zürcherischen Fabrikanten zu sich abgerufen. Eduard Hitz, Inhaber der Firma Hitz & Co. in Rüslikon, ist am 16. Oktober nach längerer Krankheit, im Alter von erst 59 Jahren, gestorben. Er übernahm im Jahre 1887 gemeinsam mit seinem Vetter Th. Hitz das Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft seines Onkels, J. H. Hitz & Söhne, unter der neuen Firma Hitz & Co., das er nach dem Austritte seines Associés, seit dem Jahre 1890 allein weiterführte. Die Firma stellte früher hauptsächlich die einst so bekannten Zürcherartikel her; den Anforderungen der Zeit entsprechend, hatte der Verstorbene aber die Fabrikation auf Chinés, Fancies, Krawatten- und stückgefärbte Stoffe ausgedehnt. Volle 37 Jahre lang hatte er seine unermüdete Schaffenskraft dem Unternehmen gewidmet, bis ihn im Frühjahr 1924 eine heimtückische Krankheit befiel, von der er nicht mehr genesen sollte. Seinen Angestellten und Arbeitern war er ein wohlgesinnter Chef und Freund, und wo er mit Rat und Tat helfen konnte, tat er es stets mit Freuden.

Der Verstorbene, welcher anfangs der 80er Jahre die Zürcherische Seidenwebschule besucht hatte, war seit der Gründung Mitglied des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Literatur

Blitz-Fahrplan. Die im Verlag von Orell Füssli in Zürich erschienenene Winterausgabe des beliebten Blitz-Fahrplanes, gültig vom 1. Oktober 1924 an, hat insofern eine begrüßenswerte Erweiterung erfahren, als neben den Seen der Westschweiz und des Tessins nun auch die Tessinerbahnen aufgenommen wurden. Dadurch wird der „Blitz“ auch für Reisen nach dem Süden willkommene Dienste leisten. Trotz dieser Erweiterungen ist er handlich und praktisch geblieben und ermöglicht jedem, auch wenn er das Fahrplanlesen nicht gewohnt ist, mit Hilfe des alphabetischen Strecken- und Stationen-Verzeichnisses, der Karte oder des Blitzregisters, im Augenblick jede Strecke aufzufinden. Der Blitz ist für 1 Fr. 20 in allen Kiosken, Buchhandlungen und Papeterien, sowie an Billettschaltern zu haben.

Belgrader Zeitung. Seit dem 1. Oktober erscheint in Belgrad eine große Tageszeitung in deutscher Sprache. Die „Belgrader Zeitung“ ist hauptsächlich darauf eingerichtet, rasche und zuverlässige Nachrichten vom Balkan zu geben und ist bestrebt, die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der Balkanstaaten untereinander und des Balkans mit dem übrigen Europa zu fördern. Für die Wirtschaftskreise, welche für den Balkanmarkt Interesse haben, wird diese Zeitung gute Dienste leisten können.

Kleine Zeitung

Freude am Beruf!

Wer sie besitzt, dem geht alle Arbeit leicht von der Hand, dem ist die Arbeit Bedürfnis, ja Vergnügen. Natürlich kann die Berufsfreude uns nicht die Verpflichtung abnehmen, immer auf unsere Vervollkommnung, auf die Vermehrung unserer Berufskennntnisse bedacht zu sein. Nein, die Freude an der Arbeit und am Beruf zwingt uns ja dazu, immer gründlicher unsere Berufsarbeit zu erforschen, immer tiefer in ihre Geheimnisse einzudringen. Was ist es doch für ein schönes Verhältnis zwischen Firma und Angestellten sowie Arbeitern, wenn jeder von Liebe zu seinem Beruf erfüllt ist. Da wickelt sich alles reibungslos ab; jeder kennt seine Pflicht und bemüht sich, dieselbe voll und ganz zu erfüllen. Da werden Fehler auch leichter vermieden, weil jeder ein scharf ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein hat und sich gerne belehren läßt.

Diese Berufsfreude zu wecken, zu heben und zu erhalten gilt es!

Da kommen wir aber mit rein gewerkschaftlichen Ideen nicht aus, diese können unter Umständen ein Hindernis für die Arbeits- und Berufsfreude sein, besonders dann, wenn die Gewerkschaft einseitig ihre Mitglieder nur zur Forderung höherer Löhne treibt, ohne gleichzeitig auch für eine erhöhte Leistung einzutreten. Eine Gewerkschaft, die zur politischen Idee versteinert, ist nicht in der Lage aus der Industrie das herauszuholen, was im Interesse